

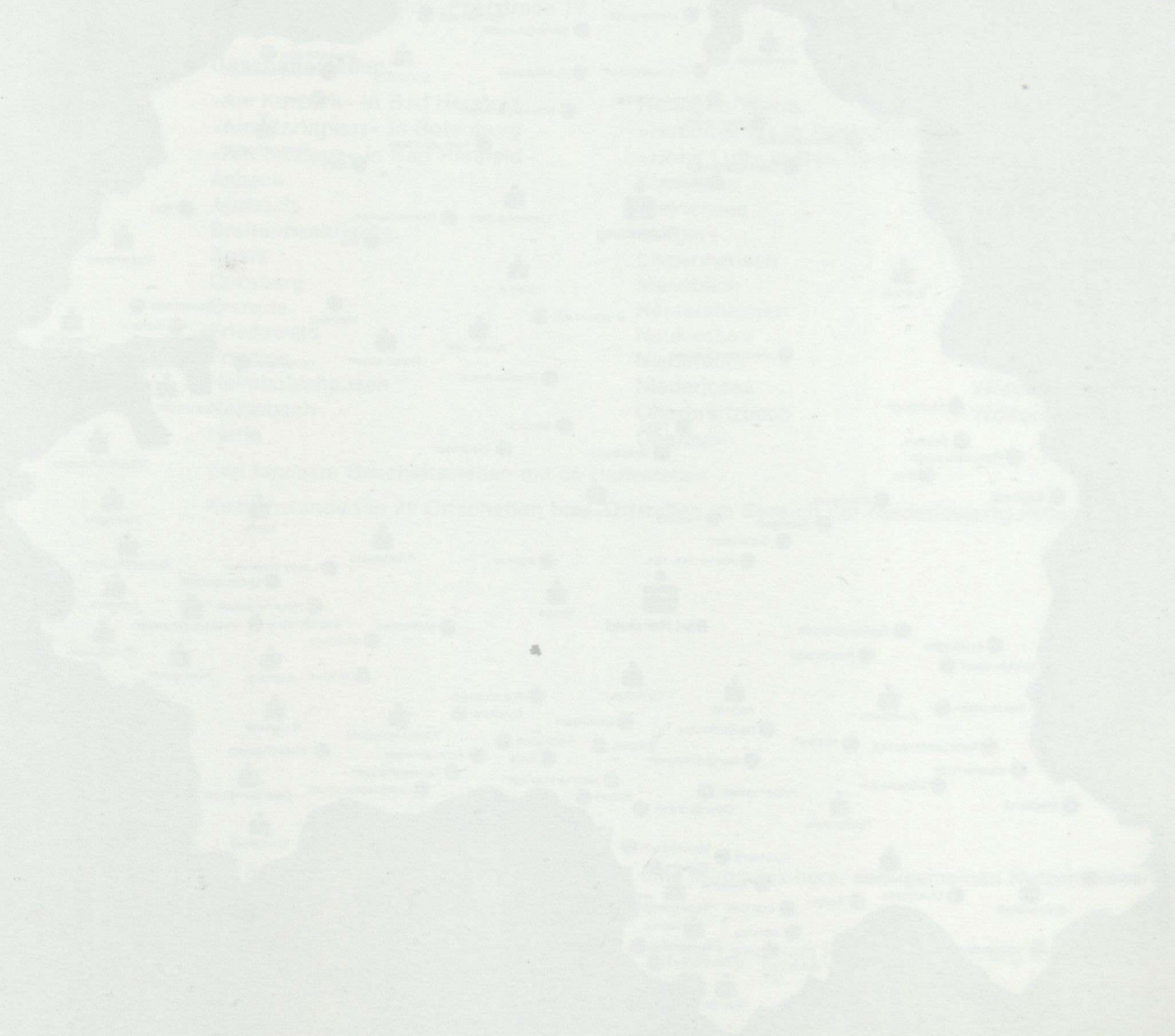
Geschäftsbericht 1978

Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg



Geschäftsbericht
Bad Hersfeld-Rotenburg
Jahre 1911/12

Geschäftsbericht der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg



Geschäftsbereich der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg

(Stand 31. 12. 1978)



Geschäftsstellen

(Stand 31. 12. 1978)

Hauptstelle:

Bad Hersfeld, Dudenstraße 15

Niederlassung:

Rotenburg a. d. Fulda, Poststraße 12

Geschäftsstellen:

»Am Kurpark« in Bad Hersfeld
»Am Marktplatz« in Rotenburg
»Am Rathaus« in Bad Hersfeld
Asbach
Ausbach
Breitenbach/Hzbg.
Bebra
Cornberg
Ersrode
Friedewald
Friedlos
Heimboldshausen
Heinebach
Herfa

Heringen/Werra
»Hochmahle« in Rotenburg
»Hohe Luft« in Bad Hersfeld
Kirchheim
Kleinensee
Lengers
Lispenshausen
Mansbach
Nentershausen
Neukirchen
Niederaula
Niederjossa
Oberbreitzbach
Obersuhl

Philippsthal/Werra
Ransbach
Rhina
Richelsdorf
Röhrigshof
Ronshausen
Schenklengsfeld
Sorga
Unterhaun
Wehrda
Weiterode
Widdershausen
Wölfershausen

drei fahrbare Geschäftsstellen mit 66 Haltestellen

Kassenstunden in 29 Ortschaften bzw. Ortsteilen im Bereich der Niederlassung Rotenburg

Die Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg ist eine mündelsichere, dem gemeinen Nutzen dienende rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts.

Für die Verbindlichkeiten der Sparkasse haften der Landkreis Hersfeld-Rotenburg sowie die Stadt Bad Hersfeld unbeschränkt.

Die Sparkasse gehört dem Hessischen Sparkassen- und Giroverband – Sitz Frankfurt (Main) – als Mitglied an und ist über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V., Bonn, angeschlossen.

Mit der Landesbausparkasse Hessen – Abteilung der Hessischen Landesbank (Girozentrale), Frankfurt (Main), – sowie den Hessen-Nassauischen Versicherungsanstalten des öffentlichen Rechts, Wiesbaden, und der Hessischen Brandversicherungsanstalt, Kassel, steht die Sparkasse in Arbeitsgemeinschaft.

Bad Hersfelder Festspiele 1978 – Warten auf Godot –



Organe der Sparkasse

Verwaltungsrat

(Stand 31. 12. 1978)

Vorsitzender:

Landrat Norbert Kern, Bad Hersfeld

Stellvertreter:

Bürgermeister Hartmut H. Boehmer, Bad Hersfeld (ab 19. 1. 1978)

Mitglieder:

Bürgermeister Wilhelm Brech, Wildeck, Hess. 1, OT Obersuhl

Rechtsanwalt und Notar Wilhelm Hartwig, Bad Hersfeld

Sparkassenangestellter Hans-Karl Hugo, Hohenroda 2, OT Ausbach

Kreishandwerksmeister Rolf Körber, Philippsthal, Werra

Fabrikant Helmut Paulussen, Rotenburg a. d. Fulda

Sparkassenangestellter Wolfgang Querl, Schenklengsfeld

Betriebsratsvorsitzender Wilhelm Schüler, Heringen, Werra 1, ST Lengers

Sparkassenangestellter Horst Schulze, Bad Hersfeld

Sparkassenangestellte Hannelore Schumann, Philippsthal, Werra, OT Unterneurode

Stadtverordnetenvorsteher Reinhold Stanitzek MdL, Bad Hersfeld

Sparkassenangestellter Knut Syborg, Rotenburg a. d. Fulda

Kaufmann Richard Wollweber, Rotenburg a. d. Fulda

Rechtsanwalt und Notar Edwin Zerbe, Kreistagsvorsitzender, Bad Hersfeld

Kreditausschüsse

– für den Bereich der Hauptstelle und für den Bereich der Niederlassung –

Vorsitzender:

Vorsitzender des Verwaltungsrates

Mitglieder:

je zwei vom Verwaltungsrat bestimmte Mitglieder
(die – soweit sie dem örtlichen Kreditausschuß der Niederlassung Rotenburg angehören – ihren Wohnsitz im Gebiet des früheren Landkreises Rotenburg haben),

der Vorstandsvorsitzende,

je ein weiteres Vorstandsmitglied
(das Vorstandsmitglied im örtlichen Kreditausschuß Rotenburg hat seinen dienstlichen Sitz in Rotenburg).

Vorstand

Vorstandsvorsitzender:

Sparkassendirektor Karl Kleinschmidt, Bad Hersfeld

Vorstandsmitglieder:

Sparkassendirektor Hans Lapp, Bad Hersfeld

Sparkassendirektor Ulrich Arndt, Rotenburg a. d. Fulda

Geschäftsentwicklung

Allgemeine Wirtschaftslage

Die konjunkturelle Entwicklung hat im Jahr 1978 einen besseren Verlauf genommen, als zu Beginn des Jahres erwartet werden konnte. Ein reales Wirtschaftswachstum von 3 % in 1978 und ein erwartetes Wachstum von 4 % in 1979 sind Signale für weitere wirtschaftliche Konsolidierung.

Eine wichtige Voraussetzung für unsere Sparkassenarbeit, die weitere Rückgewinnung der Geldwertstabilität, wurde in 1978 erreicht. Bei abnehmender Geldentwertung stiegen die Kaufkraft der Verbraucher und die Realverzinsung für unsere Sparer. Dies war in erster Linie auch die Grundlage für das positive Sparverhalten unserer Kunden, denn das Zinsgefüge erreichte 1978 einen absoluten Tiefstand, bot aber dennoch angesichts der niedrigen Geldentwertungsrate realen Wertzuwachs für die Sparer.

Seit dem Frühjahr 1978 sind allerdings die Wertpapierrenditen tendenziell – wenn auch unter Schwankungen – gestiegen. Zum Jahresende 1978 lagen die Wertpapiererträge um etwa 1 % über dem Stand von April 1978. Sollten sich die Kapitalmarktzinsen auf diesem Niveau längerfristig stabilisieren, wird eine Sparzinserhöhung und damit auch eine Anhebung der Kreditzinsen unumgänglich sein.

Zur konjunkturellen Erholung im vergangenen Jahr hat die positive Entwicklung des privaten Verbrauches entscheidend beigetragen. Dies ist ein deutlicher Hinweis darauf, daß Sparen und Konsum keine sich ausschließenden Alternativen sind, sondern von den privaten Haushalten gleichzeitig praktiziert werden können.

Gerade die privaten Haushalte haben im vergangenen Jahr mit ihrer hohen Kreditnachfrage die Binnenkonjunktur sehr stark gestützt, so daß der gesamte private Verbrauch in unserer Volkswirtschaft um ca. 7 % gegenüber dem Vorjahr angestiegen ist. Diese hohe Nachfrage nach Konsumgütern hat, so hoffen alle kompetenten Stellen, eine erhöhte Nachfrage nach Investitionsgütern induziert, die auch in 1979 für einen nach oben gerichteten Konjunkturverlauf sorgen wird.

Diese positiven Aspekte des Jahres 1978 können aber dennoch nicht voll befriedigen, da die Beschäftigungsquote und damit die hohe Zahl der Arbeitslosen nach wie vor Sorge bereitet. Wenn auch eine Verbesserung der Lage auf dem Arbeitsmarkt unverkennbar ist, kann noch nicht von einer baldigen Vollbeschäftigung ausgegangen werden. Erfreulicherweise ist in unserem engeren Geschäftsbereich die Arbeitslosenquote zum Jahresschluß 1978 auf 3,7 % zurückgegangen, die damit nahezu 1 % unter dem Bundesdurchschnitt liegt. Hier zeigt es sich, daß die heimische Wirtschaft mit ihrer vorwiegend handwerklichen Ausrichtung und ihrem mittelständischen Gewerbe ein stärkerer Stabilisierungsfaktor für die Arbeitsmarktlage darstellt als die Großindustrie.

Geschäftsentwicklung der Sparkasse

Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung bildete die Grundlage für das erfolgreiche Geschäftsjahr 1978. Die Bilanzsumme wuchs um 89,4 Mio. DM auf 833,7 Mio. DM. Einer Zunahme der Verbindlichkeiten um 85,2 Mio. DM steht die Ausweitung des Kreditvolumens um 67,5 Mio. DM gegenüber. Diese Zuwachsraten im Einlagen- und Kreditgeschäft können – auch im Vergleich mit der Entwicklung im hessischen Verbandsbereich – als durchaus zufriedenstellend bezeichnet werden.

Insgesamt wurden bei der Sparkasse am Jahresende 212.580 Stück Kundenkonten geführt.

Die nachstehende Übersicht zeigt die wesentlichen Kennziffern der Geschäftsentwicklung:

	Ende 1977 DM/Stück	Ende 1978 DM/Stück	Veränderung DM/Stück	Zuwachs %
Bilanzsumme	744,3 Mio	833,7 Mio	+ 89,4 Mio	+ 12,0
Spareinlagen	481,1 Mio	507,2 Mio	+ 26,1 Mio	+ 5,4
Sparkassenbriefe und -obligationen	67,7 Mio	83,3 Mio	+ 15,6 Mio	+ 23,0
Sparaufkommen insgesamt	548,8 Mio	590, 5 Mio	+ 41,7 Mio	+ 7,6
Andere Einlagen / Verbindlichkeiten	116,7 Mio	147,8 Mio	+ 31,1 Mio	+ 26,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	43,0 Mio	55,4 Mio	+ 12,4 Mio	+ 28,8
Gesamtverbindlichkeiten	708,5 Mio	793,7 Mio	+ 85,2 Mio	+ 12,0
Gesamtkreditvolumen an Kunden (einschl. Eventualforderungen)	508,1 Mio	575,6 Mio	+ 67,5 Mio	+ 13,3
Kundenkonten davon	208.791	212.580	+ 3.789	+ 1,8
Sparkonten	139.030	140.425	+ 1.395	+ 1,0
Giro- und Termingeldkonten	49.272	51.059	+ 1.787	+ 3,6

Passivgeschäft

Sparverkehr

Spareinlagen

Die Spareinlagen erhöhten sich im Jahre 1978 um 26,1 Mio. DM, das sind 5,4 % mehr als am Jahresanfang. Dieses Ergebnis erreicht sowohl relativ als auch in absoluten Zahlen nicht die Zuwächse der vergangenen Jahre.

Das niedrige Zinsniveau in 1978 mit einem Spareckzins von 2,5 % (seit Anfang Februar) veranlaßte viele Sparer, geplante Investitionsvorhaben bzw. Konsumwünsche zu realisieren. Die Reaktion auf die niedrigen Zinsen konnte insbesondere im I. Quartal 1978 festgestellt werden. In diesem Zeitraum stagnierte die Spareinlagenentwicklung. Seit dem II. Quartal hat sich die Spartätigkeit zunehmend verbessert und normalisiert.

Das durchschnittliche Sparguthaben (einschließlich Sparkassenbriefe und -obligationen) pro Einwohner im Kreise Hersfeld-Rotenburg betrug bei unserer Sparkasse am Jahresende 1978 4.594,- DM.

Sparkassenbriefe und Sparkassenobligationen

Die Suche nach zinsgünstigen Geldanlagen wird durch die starke Zunahme der Erlöse aus dem Verkauf von Sparkassenbriefen und Sparkassenobligationen bestätigt. Der Sparer wird zunehmend zinsbewußter.

Am 31. 12. 1978 betrug der Anteil dieser Anlageform schon 16,4 % der Spareinlagen (Vorjahr 14,1 %).

Der garantierte hohe Zinssatz über Jahre hinaus ist für die Kundschaft ein entscheidendes Anlagekriterium.

Ende 1977 und 1978 verteilte sich das gesamte Sparkapital wie folgt:

Geschäftsjahr	Spareinlagen	Sparkassen- briefe (ohne abgegrenzte anteilige Zinsen) und Spk. -obligationen	durchschn. Guthaben auf Sparkonten	durchschn. Guthaben in Sparkassen- briefen und -obligationen	durchschn. Sparguthaben einschl. Sparkassen- br. und -obl. pro Kopf der Bevölkerung
	TDM	TDM	DM	DM	DM
1977	481.083	67.748	3.460,-	11.469,-	4.238,-
1978	507.247	83.259	3.612,-	11.740,-	4.594,-

Prämienbegünstigtes Vertragssparen

Beim prämi­en­be­gün­stig­ten Ver­trag­ssparen, das in den ver­gan­ge­nen Jah­ren ein Fak­tor für eine gleich­mä­ßi­ge Spareinlagen­ent­wick­lung war, wirk­ten sich wie in 1977 die ein­schnei­den­den Ände­run­gen der staat­li­chen Spar­för­de­rung aus. Den­noch wur­den am 31. 12. 1978 24.784 PVS-Sparverträge mit einem Einlagenbestand von 47,8 Mio. DM geführt. Damit beträgt der Anteil der prämi­en­be­gün­stig­ten Spareinlagen 9,4 % der Gesamtspareinlagen.

Zu die­sem Bestand der prämi­en­be­gün­stig­ten Spareinlagen sind Sparprämienforderungen in Höhe von 5,6 Mio. DM hinzuzurechnen, die die Spar­er als staat­li­che För­de­rung bei Fäl­lig­keit der Sparverträge erhalten werden.

Die ver­mö­gens­po­li­ti­sche Ziel­set­zung die­ser staat­li­chen För­de­rungs­maß­nah­me, die von der Spar­kas­se durch die Bereit­stel­lung erheblicher Beratungskapazitäten stark unter­stützt wird, steht je­weils bei Fäl­lig­keit der Sparverträge vor der Bewäh­rungs­probe.

Bei Fäl­lig­keit der PVS-Verträge werden den Sparkunden Anlagealternativen des Geld- und Kapitalmarktes aufgezeigt, damit der Sparpro­zeß mittel- und längerfristig zu einer echten Ver­mö­gens­bil­dung der Arbeit­neh­mer führt.

PS-Sparen

Das PS-Sparen, das sich bei unseren Kunden großer Beliebtheit erfreut, erbrachte in 1978 mit ins­ge­sam­ 322.324 ver­kauften Losen und einem Sparaufkommen von 2.578.592,— DM eine beachtliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr.

Zusammen mit dem Sparen kombiniert dieser Geschäftszweig auch das Gewinnen. Aus 39.832 Ge­win­n-Losen flossen unseren Kunden 464.105,— DM zu.

Aus dem Losverkauf wurden am Jahresende den caritativen Verbänden und Organisationen der freien Wohlfahrtspflege in unserem Geschäftsbereich 34.300,— DM zur Verfügung gestellt. In die­sem Betrag waren 5.000,— DM enthalten, die wir zum Aufbau der mobilen Gemeindepflegestationen im Kreis Hersfeld-Rotenburg spendeten.

Schulsparen

Die Mitwirkung der Sparkasse im wirtschaftskundlichen Unterricht wurde neben dem traditionellen Schulsparen 1978 weiter intensiviert. Wertvolle Unterstützung leisteten dabei die vom Deutschen Sparkassenverband im Rahmen des Sparkassen-Schul-Services herausgegebenen Unterrichtsmittel, die von den Schulen im wirtschaftskundlichen Unterricht eingesetzt wurden. Steigender Be­liebtheit erfreuten sich auch Besichtigungen und Betriebserkundungen in der Sparkasse. Auf diese Weise gewinnen die Schülerinnen und Schüler am eindrucksvollsten einen Einblick in die Arbeitsweise eines modernen Kreditinstitutes.

Im Monat Oktober wurde wieder ein Schülerpreisausschreiben durchgeführt, das unter dem Thema »Wertvolles Wasser« stand. An dem Preisausschreiben beteiligten sich 5.784 Schülerinnen und Schüler. Unter den richtigen Einsendungen wurden 270 Haupt- und 500 Trostpreise verlost. Zwei Teilnehmer hatten besonderes Glück: Sie gewannen einen der zentral ausgelosten Preise, und zwar eine Filmkamera mit Projektor bzw. ein ansehnliches Taschengeld.

Andere Einlagen

Außergewöhnlich stark stiegen in 1978 die Sicht- und befristeten Einlagen. Der Zuwachs der Sicht­einlagen von 26,9 Mio. DM entspricht einer Steigerung von 27,2 % gegenüber dem Bestand am Jah­resanfang. Noch stärker stiegen die befristeten Einlagen, bei denen sogar ein Zuwachs von 29,4 % zu erreichen war. In absoluten Zahlen sind das 5,0 Mio. DM, die zu einem Jahresendbestand von 22,1 Mio. DM führten.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich im Berichtsjahr um 12,4 Mio. DM er­höht. In dieser Position sind Darlehen enthalten, die im Rahmen zentraler Kreditaktionen an unsere Kundschaft, vor allem an die gewerbliche Wirtschaft, weitergeleitet wurden.

Andere Einlagen-Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	Ende 1977	Ende 1978	Zuwachs	
	TDM	TDM	TDM	%
Sichteinlagen	98.840	125.731	+ 26.891	+ 27,2
befristete Einlagen	17.059	22.083	+ 5.024	+ 29,4
	115.899	147.814	+ 31.915	+ 27,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	43.002	55.416	+ 12.414	+ 28,9
	158.901	203.230	+ 44.329	+ 27,9

Aktivgeschäft

Allgemeiner Überblick

Das Kreditgeschäft zeigte in 1978 deutliche Parallelen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Der private Wohnungsbau und die gewerblichen Investitionen, auch im Zusammenhang mit den Stadt-sanierungen, waren für die gute Entwicklung des Kreditgeschäftes entscheidend.

Das gesamte Kreditvolumen gegenüber unseren Kunden erhöhte sich in 1978 um 67,5 Mio. DM; das ist ein Zuwachs von 13,3 % (Vorjahr: + 62,7 Mio. DM).

Das Kreditgeschäft der Sparkasse wurde nicht nur aus Kundeneinlagen, sondern auch durch die Vermittlung von Darlehen aus zentralen Kreditaktionen, z. B. ERP-Kredite, refinanziert. In 1978 vermittelten wir Darlehen mit einer Gesamtsumme von 10,3 Mio. DM.

Im Jahre 1978 wurden die ERP-Kredite mit 4,5 % ausgeliehen. Dieser Zinssatz ist auf die gesamte Laufzeit festgeschrieben. Damit wird eine wesentliche Hilfe für die Finanzierung und die betriebs-wirtschaftliche Kalkulation von Investitionsvorhaben für die gewerbliche Wirtschaft gegeben.

	Ende 1977	Ende 1978	Veränderungen	
	TDM	TDM	TDM	%
Kurz- und mittelfristige Kredite einschließlich Wechseldiskontkredite	118.829	126.749	+ 7.920	+ 6,7
Langfristige Ausleihungen (darunter gegen Kommunaldeckung)	359.782	412.093	+ 52.311	+ 14,5
	(111.364)	(105.467)	(- 5.897)	(- 5,3)
	478.611	538.842	+ 60.231	+ 12,6
Eventualforderungen aus Bürgschaften und weitergegebenen Wechseln	29.525	36.723	+ 7.198	+ 24,4
Zwischensumme: Kreditvolumen an Kunden	508.136	575.565	+ 67.429	+ 13,3
durchlaufende Kredite	5.485	5.470	- 15	- 0,3
Gesamtausleihungen	513.621	581.035	+ 67.414	+ 13,1

Kurz- und mittelfristige Kredite

Kontokorrentkredite

Im Geschäftsjahr 1978 haben sich die von unseren Kunden in Anspruch genommenen Kontokorrentkredite auf 83,3 Mio. DM erhöht. In dieser enormen Steigerung von 16,7 % wird das Liquiditätsbedürfnis unserer Geschäftskunden einerseits und die große Beliebtheit des Dispositionskredit als Liquiditätsreserve der privaten Kunden andererseits erkennbar. Auf 32.702 Konten der in unserem Hause geführten 44.958 Privatgirokonten waren sogenannte »Dispo-Kredite« eingeräumt, die jederzeit ohne Formalitäten in Anspruch genommen werden können.

Insgesamt zeigt die Entwicklung der Kontokorrentkredite, daß sich die konjunkturelle Lage weiter verbessert hat, denn die höhere Inanspruchnahme der eingeräumten Kreditlinien deutet auf einen erhöhten Finanzierungsbedarf der gewerblichen Wirtschaft für die laufenden Betriebsmittel hin.

Wechseldiskontkredite

Das Wechseldiskontgeschäft hat sich im Jahre 1978 weiterhin gut entwickelt. Der Gesamtbetrag der angekauften Wechsel erhöhte sich von 68,3 Mio. DM auf 80,1 Mio. DM. Die günstigen Zinssätze, die sich eng an den Bundesbank-Diskontsatz anlehnten, trugen wesentlich zu diesem guten Ergebnis bei. Am Jahresende befanden sich insgesamt 7,5 Mio. DM Wechsel im Portefeuille; Wechsel im Gegenwert von 10,2 Mio. DM waren zum Jahresende an die Bundesbank zum Rediskont weitergegeben.

Kurz- und mittelfristige Darlehen

Der Bestand der kurz- und mittelfristigen Darlehen betrug am Jahresende 35,4 Mio. DM. Die kurz- und mittelfristigen Darlehen werden der Kundschaft vorwiegend in der Form des Allzweckdarlehens zu besonders günstigen Konditionen angeboten.

Veranstaltung mit Studio Sparkasse und Werner Reincke auf dem Parkplatz der Hauptstelle



Langfristige Ausleihungen

Auch die langfristigen Ausleihungen brachten in 1978 Steigerungsraten, die durchaus den Zuwächsen der anderen hessischen Sparkassen, auch denen in wirtschaftlichen Ballungsgebieten, entsprechen. Der Gesamtbetrag am Jahresende lag um 52,3 Mio. DM über dem Bestand am Jahresanfang. Ein großer Teil dieser Kredite hat eine Laufzeit von etwa 30 Jahren.

An der guten Entwicklung des langfristigen Kreditgeschäftes wird deutlich, daß die Sparkasse für viele Einwohner und Gewerbebetriebe ihres Geschäftsbereiches eine wichtige Finanzierungsfunktion übernimmt. Diese Tatsache verpflichtet die Sparkasse aber gleichzeitig, auch künftig durch geeignete Maßnahmen dafür zu sorgen, daß ausreichende Finanzierungsmittel zur Verfügung stehen.

Wohnungsbaudarlehen und Investitionsdarlehen für die gewerbliche Wirtschaft

Insgesamt wurden in 1978 Realdarlehen in Höhe von 63,5 Mio. DM neu ausgeliehen. Diese Neuausleihungen führten unter Berücksichtigung von Tilgungen auf bestehende Darlehen zu einem Bestandszuwachs von 30 Mio. DM = 17 %.

Ein großer Teil der neu ausgeliehenen Darlehen, die durch Grundpfandrechte gesichert sind, floß 1978 in den privaten Wohnungsbau. Mit Hilfe der Sparkasse wurden in 1978 insgesamt 373 private Neubauvorhaben finanziert, die einen Kapitalbedarf von 20,9 Mio. DM erforderten. Damit dürfte die Sparkasse einen beachtlichen Marktanteil an Neubaufinanzierungen erreicht haben, wenn man davon ausgeht, daß im Jahre 1977 im gesamten Geschäftsbereich nur 423 Bauanträge für Wohnhäuser von den Baubehörden genehmigt wurden, die in der Regel erst in 1978 errichtet wurden.

In der gewerblichen Wirtschaft wurde wieder stärker investiert. Allein 115 gewerbliche Vorhaben wurden durch die Vermittlung von ERP-Krediten unterstützt.

Sonstige langfristige Darlehen

Diese langfristigen Darlehen, die durch nachrangige Grundpfandrechte oder andere Sicherheiten abgesichert werden, dienen vornehmlich der Mitfinanzierung von Investitionen der gewerblichen Wirtschaft oder dem Wohnungsbau.

In dieser Geschäftssparte konnten wir die höchste Steigerungsrate in 1978 erzielen. Der Gesamtbestand erhöhte sich von 71,8 Mio. auf 100 Mio. DM.

Langfristige Kommunaldarlehen

Die Kommunen und ihre Darlehenswünsche wurden in 1978 von allen Kreditinstitutgruppen und auch von privaten Geldvermittlern stark umworben.

Am Markt für Kommunaldarlehen wurden z. T. Zinssätze genannt, die von der Sparkasse aufgrund der zur Verfügung stehenden Finanzierungsmittel (Einlagen mit in der Regel variablen Zinssätzen) nicht geboten werden konnten. Insbesondere die Wünsche nach niedrigen Festzinssätzen für mehrere Jahre waren mit den Grundsätzen einer kalkulierbaren Vorsorge nicht in Einklang zu bringen. Diese Darlehenswünsche mit Festzinssätzen wurden in der Regel an die Hess. Landesbank – Girozentrale – vermittelt.

Dienstleistungsgeschäfte

Spargiroverkehr

Einen breiten Raum innerhalb unserer Dienstleistungen nimmt seit jeher das Spargirokonto ein. Am Jahresende führten wir insgesamt 50.892 Girokonten, davon 44.958 Privatgirokonten. Trotz weitgehender Marktausschöpfung konnte die Kontenanzahl erneut um 1.770 Stück bzw. 3,6 % gesteigert werden.

Unter den vielfältigen Dienstleistungen nahm der Zahlungsverkehr auch im Jahr 1978 unverändert den größten Raum ein. Die Anzahl der Geschäftsvorfälle, die wir für unsere Kunden abwickelten, hat sich auch in 1978 wieder wesentlich erhöht. Insgesamt wurden 7,4 Mio. Zahlungsvorgänge bearbeitet, das entspricht einem Tagesdurchschnitt von 29.500 Geschäftsvorfällen, wobei aber an Spitzentagen bis zu 100.000 Buchungen zu bewältigen waren.

Ein wesentlicher Teil der regelmäßig wiederkehrenden Zahlungen wird neben dem Lastschriftinzugsverfahren im Dauerauftragsdienst abgewickelt. Insgesamt wurden 903.000 Daueraufträge ausgeführt.

	1977/Stück	1978/Stück
Buchungen auf Personenkonten	7,2 Mio	7,4 Mio
davon: Schecks und Lastschriften	1,9 Mio	2,0 Mio
Überweisungen	3,8 Mio	3,9 Mio
Daueraufträge	841.000	903.000

Die eurocheque-Karte ist in der kurzen Zeit seit ihrer Einführung zu einer nicht mehr wegzudenkenden Einrichtung geworden. Bei unserer Sparkasse nahmen im vergangenen Jahr 13.276 Kunden die Vorteile einer Scheckkarte in Anspruch.

Immobilienvermittlung

Im Jahr 1978 hat sich die Sparkasse entschlossen, das Immobiliengeschäft als weiteren Dienstleistungszweig aufzunehmen.

Bereits in den ersten Monaten konnten in diesem Geschäftszweig beachtliche Erfolge erzielt werden. Daraus ersieht die Sparkasse, daß in der Verbindung von Immobilienvermittlung und gleichzeitigem Finanzierungsangebot eine echte Marktlücke vorhanden war.

Außenhandel, Devisen, Sorten

Das abgelaufene Jahr brachte den westlichen Industrieländern nicht den konjunkturellen Durchbruch, der nötig gewesen wäre, um weltweit Vollbeschäftigung zu erzielen. Bei einem Realwachstum von 4 % blieb die Beschäftigungslage in den westlichen Industrieländern alles in allem unbefriedigend. Zwar konnten die USA parallel zu ihrer seit 3 Jahren anhaltenden konjunkturellen Expansion deutliche Beschäftigungserfolge verzeichnen, aber in Europa und Japan ist dafür die Arbeitslosigkeit eher weiter angestiegen. Auch hier muß jedoch differenziert werden. Es ist festzustellen, daß – abweichend vom Durchschnitt – in der Bundesrepublik Deutschland, Großbritannien und Italien eine leichte Besserungstendenz der Beschäftigungslage eingetreten ist. Die europäischen Bemühungen um die Wiedergewinnung der Geldwertstabilität waren in 1978 nicht erfolglos. Am Jahresende waren zwar die Stabilitätsunterschiede in den europäischen Ländern recht hoch, die Geldentwertungsraten zeigen aber insgesamt eine sinkende Tendenz. Auch die verringerten Zahlungsbilanzungleichgewichte in Europa gehören zu den guten Meldungen von 1978. Wenn Italien und Frankreich von Defizit- zu Überschußländern wurden und wenn Großbritannien eine nahezu ausgeglichene Leistungsbilanz vorlegen kann, dann ist dies ein beruhigender Fortschritt. Es bleibt zu hoffen, daß diese Tendenz anhält.

Auch im Geschäftsjahr 1978 konnte unsere Auslandsabteilung alle Außenhandelsgeschäfte in Kooperation mit der Hessischen Landesbank – Girozentrale –, die mit mehr als 1000 Banken in aller Welt verbunden ist, reibungslos und schnell abwickeln.

Unsere in das Ausland reisenden Kunden haben wir im Berichtsjahr über die zu beachtenden Devisenbestimmungen des jeweiligen Urlaubslandes informiert und mit den nötigen Reisezahlungsmitteln ausgestattet. Insgesamt wurden in dieser Geschäftssparte 29.872 Geschäftsvorfälle (Vorjahr: 28.983) bearbeitet.

Vortragsveranstaltung mit Friedrich Nowotny in der Stadthalle Bad Hersfeld



Streiflichter unserer Sparkassenarbeit

Vorstandsvorsitzender
Direktor Karl Kleinschmidt
im Gespräch mit Friedrich
Nowotny und Regierungs-
direktor Klaus Schlüter
von der Landesfinanzschule
Hessen in Rotenburg
anlässlich der Vortragsver-
anstaltung am 20. 2. 1978 in der
Stadthalle von Bad Hersfeld



»Wenn ich zwei Flügel
hätt . . .« ein vielbeachtetes
musikalisches Kabarett im
Rahmenprogramm der Bad
Hersfelder Festspiele 1978
mit Pit Janssens und Glenn
Walbaum in der Kundenhalle
der Hauptstelle.



Die Sparkasse überreichte
34500,- DM aus dem
PS-Zweckertrag an caritative
Einrichtungen im Kreis
Hersfeld-Rotenburg – hier die
Vorstandsmitglieder und
Pfarrer Claus Altmann, der
eine Spende für mobile
Krankenpflegestationen im
Kreis entgegennimmt.



Wertpapier- und Depotgeschäft

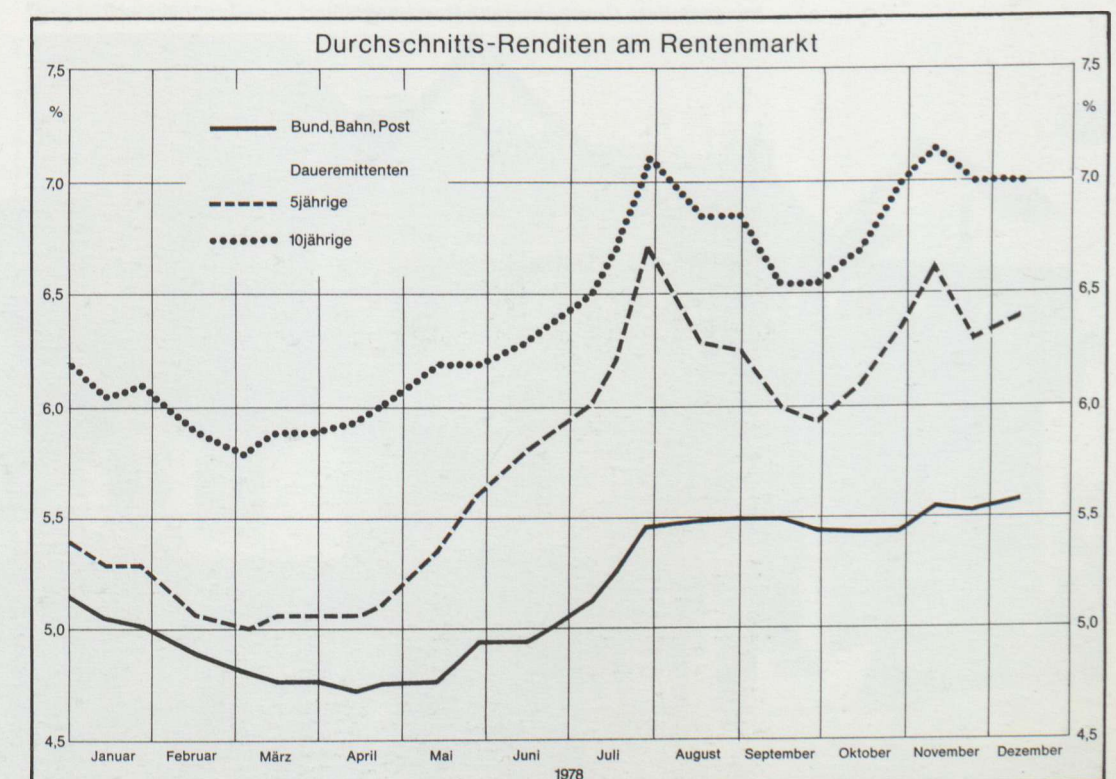
Zahlungsbereitschaft

Aktienmarkt

Das Kursniveau am deutschen Aktienmarkt stieg 1978 insgesamt deutlich an und erreichte im Oktober einen Höchststand. Obwohl die Notierungen danach wieder abbröckelten, blieben letztlich respektable Gewinne. Die Regierungsprogramme zur Konjunkturbelebung, die positiven Auswirkungen der Körperschaftsteuerreform, die niedrige Geldentwertungsrate sowie mangelnde Anlagealternativen trugen wesentlich zu der freundlichen Verfassung bei. Auch in anderen Ländern – beispielsweise in Japan und Frankreich – schloß das Aktienjahr 1978 mit einer günstigen Bilanz ab. Die amerikanische Börse dagegen erfüllte die in sie gesetzten Erwartungen abermals nicht: die Kurse büßten aufgrund der erneuten Schwäche des Dollars weiteren Boden ein.

Rentenmarkt

Der Rentenmarkt war gekennzeichnet durch eine deutliche Steigerung des Zinsniveaus im zweiten Halbjahr. Die Renditen waren am Jahresende fast 1 % höher als Ende 1977. Die Folge davon waren sinkende Kurse.



Aus: Kapitalmarkt und Börse 1978, DSV Stuttgart

Ertrags- und Vermögenslage Zahlungsbereitschaft

Investmentsparen

Die Anteilhaber der Investmentfonds der Deutschen Sparkassenorganisation können mit der Wertentwicklung ihrer Investment-Anteile im Jahr 1978 zufrieden sein, denn die Fonds erzielten angemessene Wertsteigerungsraten. Der in inländischen Aktien engagierte Deka-Fonds führte mit einem plus von 8,1 % – Ertragswiederanlage unterstellt – die Rangliste an. Ihm folgte der gemischte Fonds Arideka mit plus 6,2 %, der offene Immobilienfonds Despa-Fonds mit plus 5,1 %, sowie der auf deutsche festverzinsliche Papiere spezialisierte Renditdeka mit plus 3,1 %.

Auf den Depotkonten der Kundschaft wurden in 1978 15.540 Geschäftsvorfälle (Vorjahr 12.643) verbucht. Der Wertpapierabsatz (Gesamtsumme der Verkäufe) konnte gegenüber dem Vorjahr um 24,4 % gesteigert werden.

Die Ertragslage der Sparkasse hat sich aufgrund des erheblich erweiterten Geschäftsumfanges auch im Berichtsjahr zufriedenstellend entwickelt.

Der Bilanzgewinn beträgt 1.762.767,07 DM und soll in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zugeführt werden, nachdem vorweg 1 Mio. DM der Sicherheitsrücklage zugewiesen wurden. Nach Zuführung des ausgewiesenen Bilanzgewinnes wird sich die Sicherheitsrücklage der Sparkasse auf rd. 25,5 Mio. DM erhöhen. Sie entspricht einer Eigenkapitalrelation von 3,4 % der Gesamteinlagen und Erlösen aus Sparkassenbriefen und -obligationen.

Die Pensionsrückstellungen sind zum steuerlichen Teilwert ermittelt, wobei bei der Bildung von Pensionsrückstellungen die Sparkasse aufgrund des Gesetzes zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung vom 19. Dez. 1974 zur Teilwertbewertung übergegangen ist und den sich aus Bewertungsänderungen ergebenden Zuführungsbedarf entsprechend der gesetzlichen Möglichkeit auf 5 Jahre verteilt hat. Im Berichtsjahr wurde das vierte Fünftel den Pensionsrückstellungen zugeführt, so daß in 1979 noch zusätzlich 61 TDM zuzuführen sind.

Durch Liquiditätsplanung und ausreichende Liquiditätsvorsorge war die Sparkasse jederzeit in der Lage, den schwankenden Anforderungen an die Zahlungsbereitschaft gerecht zu werden. Die Sparkasse konnte im Jahr 1978 jeden vertretbaren Kreditwunsch erfüllen.

Die Grundsätze des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen über Eigenkapital und Liquidität, sowie die satzungsrechtlichen Liquiditätsvorschriften wurden beachtet.

Neugestaltete Geschäftsstelle Cornberg



Geschäftsstellenneubau in Heimbildshausen



Verwaltung und Organisation

Betriebsorganisation

Unser Bestreben, alle Kunden im Geschäftsbereich der Sparkasse optimal zu betreuen, wurde in den vergangenen Jahren immer wieder unter Beweis gestellt. Unsere Aufmerksamkeit gilt heute vor allem der Modernisierung der vorhandenen Geschäftsstellen und der laufenden Überprüfung der Standorte. Im Jahre 1978 konnten für die Geschäftsstellen Niederjossa, Cornberg und Heimbolds- hausen neue Geschäftsräume bezogen und damit optimale Voraussetzungen für eine gute Kun- denbedienung geschaffen werden. Bei weiteren Geschäftsstellen wurde durch kleinere Umgestal- tungen die Raumsituation verbessert. Für die fahrbare Geschäftsstelle I wurde ein neues Fahrzeug angeschafft, da der alte Bus den Anforderungen für einen reibungslosen Geschäftsablauf nicht mehr genügte.

Die organisatorischen Schwerpunkte lagen im Jahre 1978 in zwei Bereichen.

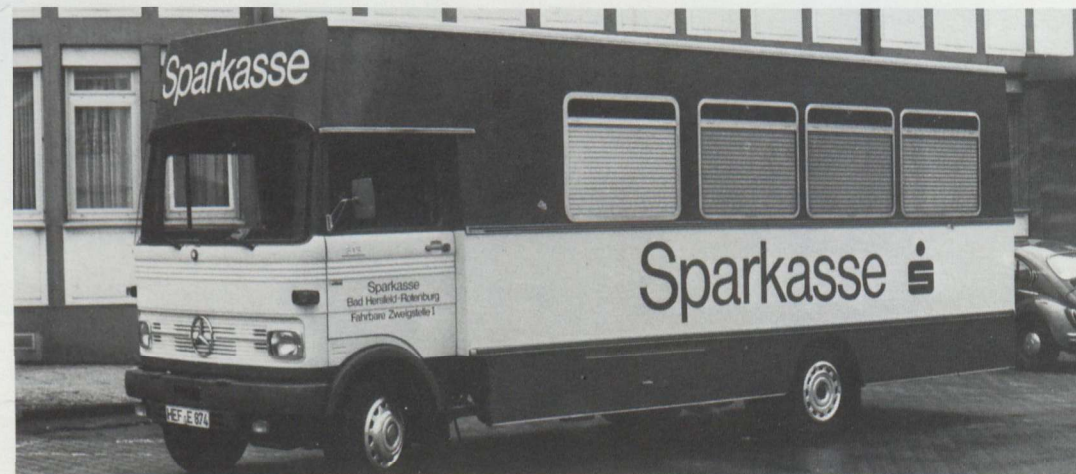
Die Einführung der »marktorientierten Aufbauorganisation« für die ersten Monate 1979 wurde vor- bereitet. Ziel dieser Umorganisation ist es, einen noch engeren Kontakt mit der Kundschaft und ei- nen umfassenden Überblick über die gesamte Geschäftsverbindung des Kunden mit der Sparkasse zu erhalten. Künftig wird es bei den größeren Geschäftsstellen keine spartenorientierte Aufteilung des Kundenbereiches mehr geben, sondern es werden Kunden- (Beratungs-) Bereiche geschaffen, die es ermöglichen, den Kunden umfassend zu betreuen.

Zur weiteren Verbesserung der Kundenbedienung wurden die ersten Umstellungsmaßnahmen für den Anschluß an das Rechenzentrum der Hessischen Sparkassen-Organisation (RHSO) eingeleitet. Nach Abschluß dieses Vorhabens werden wir die größeren Geschäftsstellen über Datenstationen direkt mit dem Rechenzentrum in Frankfurt verbunden haben. Das bedeutet, daß jederzeit die ge- samte Kundenverbindung nach aktuellem Kontostand bei dem Rechenzentrum abgerufen werden kann.

Überwachung des Geschäftsbetriebes

Auch im Berichtsjahr war eine permanente Überwachung des Innenbetriebes gewährleistet. Das Prüfungsprogramm der Innenrevision und der Kreditüberwachung war darauf abgestellt, den ord- nungsgemäßen Geschäftsablauf zu überwachen und für dauernde Wirksamkeit der Sicherungen und Kontrollen zu sorgen. Die Prüfungsstelle des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes Frankfurt am Main, führte im Berichtsjahr die Prüfung des Jahresabschlusses sowie eine Depotprü- fung durch.

Neue fahrbare Geschäftsstelle I



Personal- und Sozialbericht

Personalbestand

Die in den Vorjahren durchgeführten Rationalisierungsmaßnahmen und die Zentralisierung ver- schiedener Aufgabenbereiche auf die Hauptstelle in Bad Hersfeld zeigten trotz des erheblich ge- stiegenen Geschäftsvolumens ihre Früchte. Der Personalbestand verringerte sich um 8 auf 326 Mit- arbeiter. Diese Reduzierung wurde durch die »natürlichen« Abgänge erreicht. Alle Auszubildenden wurden nach Ablauf der Ausbildungszeit in das Angestelltenverhältnis übernommen.

Der Personalbestand zum Jahresende 1978 ist aus der folgenden Übersicht zu ersehen:

	männlich	weiblich	insgesamt
Beamte und Angestellte	190	118	308
darunter:			
Halbtagskräfte	(-)	(14)	(14)
Bundeswehrbed.	(7)	(-)	(7)
Auszubildende	8	10	18
	198	128	326

Aus- und Fortbildung

Die innerbetriebliche Fortbildung der Mitarbeiter und die Schulung der Auszubildenden nehmen seit Jahren einen breiten Raum innerhalb unseres betrieblichen Geschehens ein. Die Mitarbeiter haben Gelegenheit, an Schulungskursen sowie an regionalen und überregionalen Fachtagungen und Seminaren teilzunehmen. Unser Angebot wird von den Mitarbeitern mit regem Interesse ange- nommen. Im Berichtsjahr legten 14 Auszubildende ihre Abschlußprüfung bei der Industrie- und Handelskammer ab. Am Aufbaulehrgang zur Weiterbildung unserer jüngeren Sparkassenkaufleute nahmen 12 Bedienstete teil. Ein Mitarbeiter legte die Sparkassenfachprüfung beim Hessischen Sparkassen- und Giroverband ab und qualifizierte sich damit für »höhere« Aufgaben innerhalb der Sparkasse.

Ehrungen

40-jähriges Dienstjubiläum

Georg Riebold, Heinrich Schaub, Georg Schäfer.

25-jähriges Dienstjubiläum

Direktor Hans Lapp, Walter Heenes, Willi Jäger, Hans Pflüger, Hagen Sachwitz, Willy Walendczus.

Den Jubilaren sei auch an dieser Stelle für ihre langjährige und verantwortungsbewußte Mitarbeit gedankt.

Wir trauern um unsere im Jahre 1978 verstorbenen ehemaligen Mitarbeiter Daniel Willing und Kurt Eisel. Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Sparkasse war auch 1978 bemüht, im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit alle Kundenschichten zu erreichen. Davon geben 24 Ausstellungen, 29 öffentliche Veranstaltungen und verschiedene Aktionen Zeugnis.

Die Reihe der Vortragsveranstaltungen mit aktuellen wirtschaftspolitischen Themen wurde mit großem Erfolg fortgesetzt. Am 20. 2. 1978 sprach Friedrich Nowotny, Leiter des WDR-Fernsehstudios in Bonn, über das Thema »Perspektiven 1980 – politische und wirtschaftliche Ausgangslage für das neue Jahrzehnt«. Die interessanten Ausführungen von Herrn Nowotny fanden bei den Besuchern nachhaltiges Interesse. Daß diese Veranstaltungen der Sparkasse sehr beliebt sind, zeigte die bis auf den letzten Platz gefüllte Bad Hersfelder Stadthalle.

Beliebt waren auch nach wie vor die Informationsnachmittage mit Hausfrauenvereinen. Insgesamt zehnmal hatte die Sparkasse in ihre Räume in der Hauptstelle in Bad Hersfeld eingeladen. Neben Ausführungen über den sinnvollen Umgang mit Geld und aktuellen Anlageinformationen erhielten die Damen Einblick in die Arbeitsweise eines modernen Geldinstitutes.

Ein Teil der monatlichen Prämienauslosungen wurde in öffentlichen Veranstaltungen im gesamten Geschäftsgebiet durchgeführt. So fanden Auslosungen in Schenklengsfeld, Obersuhl, Asbach, Nentershausen, Niederjossa und Bebra statt. Die Auslosungen, die alle gut besucht waren, wurden jeweils durch ein buntes Programm umrahmt, das von bekannten Künstlern gestaltet wurde.

Seit einigen Jahren unterstützt die Sparkasse das Rahmenprogramm der Bad Hersfelder Festspiele und stellt ihre Räumlichkeiten dafür zur Verfügung. Vom 5. 7. bis 6. 8. wurde in Zusammenarbeit mit der Festspielstadt Bad Hersfeld und der Festspiel-Intendanz in der Hauptstelle und in der Geschäftsstelle Am Rathaus eine vielbeachtete Ausstellung »Grafik 78« gezeigt, für die 18 namhafte Künstler aus der gesamten Bundesrepublik Exponate zur Verfügung gestellt hatten. Großen Anklang hatte auch ein musikalisches Kabarett »Wenn ich zwei Flügel hätt' ...« mit Pit Janssens und Glenn Walbaum.

Speziell auf unsere jungen Kunden war eine Jugendveranstaltung zugeschnitten, die unter dem Titel »Pop-Explosion 78« am 3. 5. 1978 in der Großsporthalle in Bebra durchgeführt wurde. Rund 1.500 jugendliche Besucher waren von der Veranstaltung der Sparkasse begeistert.



Jubilarehrungen 1978 bei der Sparkasse



Ausblick

Am Jahresanfang 1979 wird die wirtschaftliche Lage im allgemeinen positiv beurteilt. Prognosen der Forschungsinstitute besagen, daß sich die konjunkturelle Belebung des Jahres 1978 auch im Jahr 1979 fortsetzen wird. Diese optimistische Grundstimmung wird jedoch durch die Ergebnisse der letzten Arbeitskämpfe und die weltpolitische Entwicklung (z. B. Situation am Oelmarkt) in den ersten beiden Monaten des Jahres 1979 getrübt.

Die Deutsche Bundesbank wird ihre Aufgabe, die Stabilisierung des Geldwertes, in 1979 wieder sehr ernst nehmen müssen. Die Geldpolitik steht vor einer entscheidenden Bewährungsprobe, dies um so mehr, als den neueren stabilitätspolitischen Verunsicherungen, die in Zusammenhang mit dem beabsichtigten Europäischen Währungssystem aufgekommen sind, entschieden entgegengetreten werden muß.

Für 1979 sieht die Sparkasse ihre Hauptaufgabe darin, das Kreditangebot an die heimische Wirtschaft so zu gestalten, daß über niedrige Zinssätze Investitionsanreize geschaffen werden, die zur weiteren Belebung der heimischen Wirtschaft dienen. Andererseits wird der Wettbewerb um den zinsbewußten Sparer auch 1979 nicht weniger intensiv sein als in den Vorjahren.

Die günstige Geschäftsentwicklung unserer Sparkasse in 1978 war nur möglich durch das Vertrauen, das uns aus allen Kreisen der Bevölkerung entgegengebracht wurde. Hierfür möchten wir allen unseren Kunden herzlich danken und ihnen versichern, daß wir uns auch in 1979 stets bemühen werden, den Wünschen unserer Kunden gerecht zu werden.

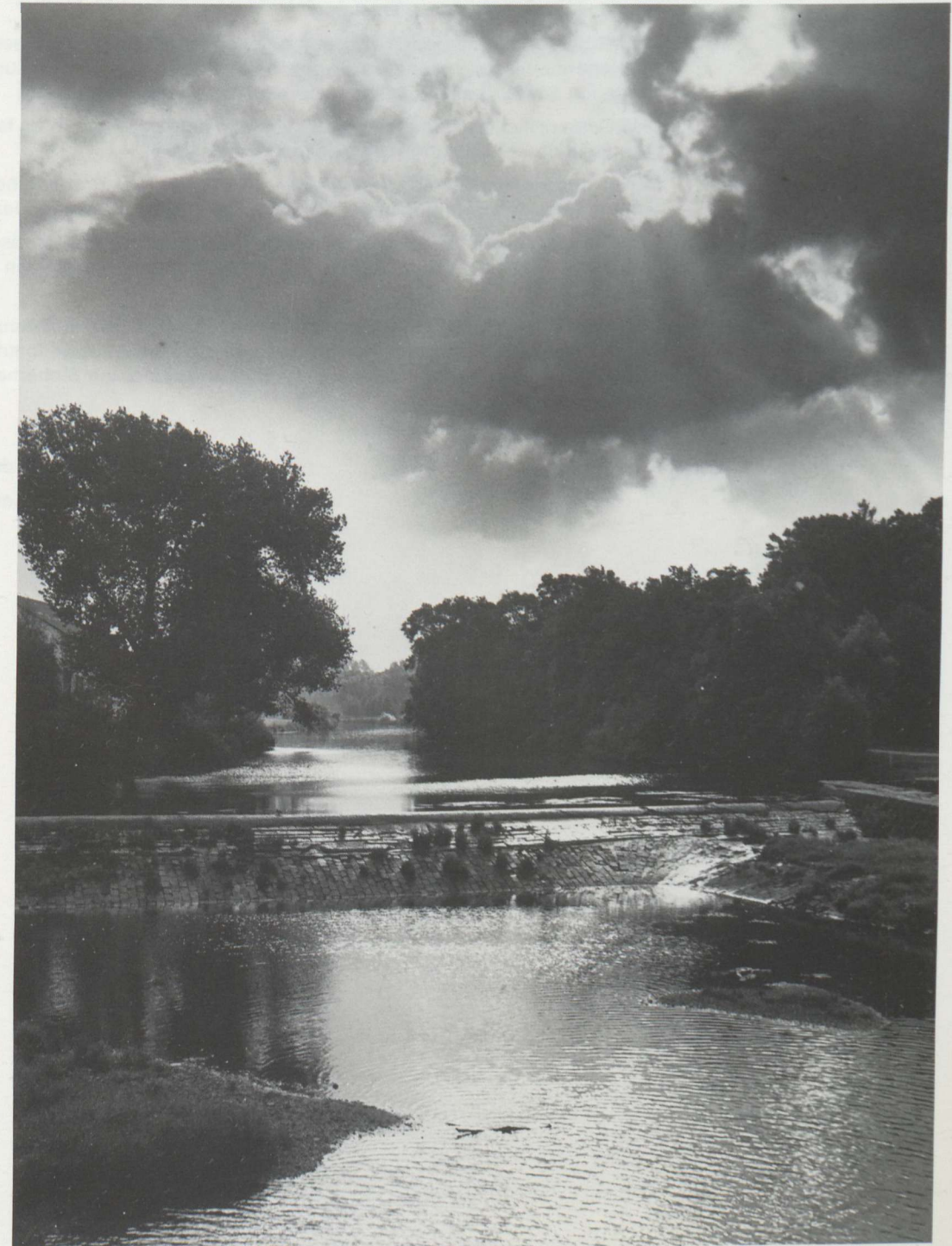
Bad Hersfeld, den 16. Februar 1979

Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg

Der Vorstand

Kleinschmidt Lapp Arndt

Schöne hessische Heimat – Partie am Fuldawehr in Rotenburg



Bericht des Verwaltungsrates

In insgesamt vier Sitzungen trat der Verwaltungsrat zur Erfüllung seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben zusammen.

Der Vorstand unterrichtete den Verwaltungsrat in den Sitzungen über alle wichtigen Sparkassenangelegenheiten, insbesondere die geschäftliche Lage, die Entwicklung der Einlagen und der Ausleihungen sowie über die Zahlungsbereitschaft und Rentabilität.

Die beiden örtlichen Kreditausschüsse Bad Hersfeld und Rotenburg faßten in insgesamt 11 Sitzungen die nach der Satzung vorgesehenen Beschlüsse.

Der Prüfungsausschuß des Verwaltungsrates führte die erforderlichen Prüfungen durch und berichtete über das Ergebnis in der Verwaltungsratssitzung am 14. Dezember 1978.

Der Jahresabschluß 1978 wurde durch die Prüfungsstelle des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes, Frankfurt/Main, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung vom 23. März 1979 von dem Prüfungsergebnis und dem Geschäftsbericht des Vorstandes für das Jahr 1978 Kenntnis genommen; er stellte den Jahresabschluß fest, beschloß die Zuführung des Bilanzgewinnes zur Sicherheitsrücklage und erteilte dem Vorstand Entlastung.

Bad Hersfeld, 23. März 1979

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates
Kern, Landrat

Jahresabschluß

zum 31. Dezember 1978
der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg
Land Hessen
Regierungsbezirk Kassel

Jahresbilanz zum 31. Dezember 1978

Aktivseite	DM	DM	DM
1. Kassenbestand			4.492.956,54
2. Guthaben bei der Deutschen Bundesbank			42.440.446,50
3. Postscheckguthaben			1.750.382,68
4. Schecks, fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividenden-scheine sowie zum Einzug erhaltene Papiere			1.418.318,25
5. Wechsel			7.523.458,97
darunter: a) bundesbankfähig	DM	1.599.573,32	
b) eigene Ziehungen	DM	-,-	
6. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig		-,-	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
ba) weniger als drei Monaten		2.003.333,33	
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren		13.098.397,23	
bc) vier Jahren oder länger		5.038.208,33	20.139.938,89
darunter: an die eigene Girozentrale	DM	20.139.938,89	
7. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen			
a) des Bundes und der Länder		-,-	
b) sonstige		-,-	-,-
8. Anleihen und Schuldverschreibungen			
a) mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren		-,-	
aa) des Bundes und der Länder		14.104.375,-	
ab) von Kreditinstituten		-,-	14.104.375,-
ac) sonstige		-,-	
darunter:			
wie Anlagevermögen bewertet	DM	6.995.625,-	
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	DM	8.122.750,-	
b) mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren			
ba) des Bundes und der Länder		1.673.368,75	
bb) von Kreditinstituten		169.710.888,49	
bc) sonstige		-,-	171.384.257,24
darunter:			
wie Anlagevermögen bewertet	DM	75.154.081,17	
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	DM	157.012.479,74	
9. Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind			
a) börsengängige Anteile und Investmentanteile		1.224.015,34	
b) sonstige Wertpapiere		-,-	1.224.015,34
darunter:			
wie Anlagevermögen bewertet	DM	1.224.015,34	
10. Forderungen an Kunden			
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
a) weniger als vier Jahren		119.226.152,54	
b) vier Jahren oder länger		412.092.825,49	531.318.978,03
darunter:			
ba) durch Grundpfandrechte gesichert	DM	206.576.055,96	
bb) Kommunaldarlehen	DM	105.467.465,25	
11. Ausgleichs- und Deckungsforderungen gegen die öffentliche Hand			4.486.847,-
12. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			5.470.061,41
13. Beteiligungen			3.384.526,34
darunter: an der eigenen Girozentrale und am zuständigen Sparkassen- und Giroverband	DM	3.336.758,-	
14. Grundstücke und Gebäude			15.876.345,-
15. Betriebs- und Geschäftsausstattung			2.918.620,-
16. Eigene Schuldverschreibungen			7.985,-
Nennbetrag	DM	8.000,-	
17. Sonstige Vermögensgegenstände			76.929,01
18. Rechnungsabgrenzungsposten			
a) Unterschied zwischen Rückzahlungs- und Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen		-,-	
b) sonstige		5.726.085,82	5.726.085,82
19. Bilanzverlust			-,-
Summe der Aktiven			833.744.527,02

20. In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den unter der Passivseite vermerkten Verbindlichkeiten sind enthalten:	
Forderungen aus unter § 15 Abs. 1 Nr. 1, 3 bis 6, Abs. 2 des Gesetzes über das Kreditwesen fallenden Krediten	8.016.635,80

Passivseite	DM	DM	DM	DM
1. Verbindlichkeiten aus dem Sparkassen-geschäft gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit gesetzlicher Kündigungsfrist		342.373.695,25		
ab) sonstige		164.872.821,38	507.246.516,63	
b) andere Einlagen (Verbindlichkeiten)				
ba) täglich fällig		125.731.142,60		
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
bba) weniger als drei Monaten	15.598.942,40			
bbb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	6.484.399,32			
bbc) vier Jahren oder länger	77.221.150,-	99.304.491,72	225.035.634,32	732.282.150,95
darunter:				
vor Ablauf von vier Jahren fällig				
DM	69.466.750,-			
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig			5.305.405,98	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten	4.000.944,44			
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	13.098.944,42			
bc) vier Jahren oder länger	33.010.545,75	50.110.434,61	55.415.840,59	
darunter:				
vor Ablauf von vier Jahren fällig				
DM	11.071.455,72			
darunter:				
gegenüber der eigenen Girozentrale				
DM	43.817.890,47			
3. Schuldverschreibungen				
mit einer Laufzeit von vier Jahren oder länger				6.037.600,-
darunter:				
vor Ablauf von vier Jahren fällig				
DM	4.096.600,-			
4. Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf				-,-
5. Durchlaufende Kredite (nur Treuhand-geschäfte)				5.470.061,41
6. Rückstellungen				
a) Pensionsrückstellungen		4.728.166,-		
b) andere Rückstellungen		1.563.511,19	6.291.677,19	
7. Wertberichtigungen				
a) Einzelwertberichtigungen		-,-		
b) vorgeschriebene Sammelwertberichtigungen		1.874.900,-	1.874.900,-	
8. Sonstige Verbindlichkeiten				671.854,18
9. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) Unterschied zwischen Rückzahlungs- und Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen		-,-		
b) sonstige		99.332,81	99.332,81	
10. Sonderposten mit Rücklageanteil				
Rücklage gem. § 6b EStG		42.423,-		
		-,-		
		-,-	42.423,-	
11. Rücklagen nach § 10 KWG				
a) Sicherheitsrücklage		23.795.919,82		
b) andere Rücklagen		-,-	23.795.919,82	
12. Bilanzgewinn				1.762.767,07
Summe der Passiven				833.744.527,02
13. Eigene Ziehungen im Umlauf				-,-
darunter: den Kreditnehmern abgerechnet			DM	-,-
14. Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln				10.234.325,37
15. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen				26.489.194,78
16. Verbindlichkeiten im Falle der Rücknahme von in Pension gegebenen Gegenständen, sofern diese Verbindlichkeiten nicht auf der Passivseite ausgewiesen sind				-,-
17. Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten				-,-
18. Sparprämien nach dem Spar-Prämiengesetz				5.602.698,56

Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1978

Aufwendungen	DM	Erträge	DM
1. Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen	23.075.003,26	1. Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	37.110.322,88
2. Provisionen und ähnliche Aufwendungen für Dienstleistungsgeschäfte	6.473,47	2. Laufende Erträge aus	
3. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	-,-	a) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	DM 11.426.793,92
4. Gehälter und Löhne	10.594.664,57	b) anderen Wertpapieren	DM 68.317,95
5. Soziale Abgaben	1.402.743,66	c) Beteiligungen	DM 13.402,-
6. Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.139.370,63		11.508.513,87
7. Sachaufwand für das Sparkassengeschäft	3.302.969,04	3. Provisionen und andere Erträge aus Dienstleistungsgeschäften	1.378.413,38
8. Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.755.322,17	4. Andere Erträge einschließlich der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	718.536,68
9. Abschreibungen auf Beteiligungen	-,-	5. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, soweit sie nicht unter 4. auszuweisen sind	157.160,73
10. Steuern		6. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	-,-
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	DM 3.292.146,07	7. Jahresfehlbetrag	-,-
b) sonstige	DM 74.589,01		
11. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	42.423,-		
12. Sonstige Aufwendungen	3.424.475,59		
13. Jahresüberschuß	2.762.767,07		
Summe	50.872.947,54	Summe	50.872.947,54

Anhang zur Gewinn- und Verlustrechnung

	DM
1. Jahresüberschuß	2.762.767,07
2. Gewinnvortrag / Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-,-
	2.762.767,07
3. Entnahme aus der Sicherheitsrücklage	-,-
4. Entnahme aus anderen Rücklagen	-,-
	2.762.767,07
5. Einstellung in die Sicherheitsrücklage	1.000.000,-
6. Einstellung in andere Rücklagen	-,-
	1.762.767,07
7. Bilanzgewinn	

Bad Hersfeld, den 16. Februar 1979
Ort und Datum

Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg
Der Vorstand
Kleinschmidt Lapp Arndt

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung unter Einschluß der staatsaufsichtsbehördlichen Vorschriften Gesetz und Satzung.

Frankfurt am Main, den 2. März 1979
Ort und Datum

Hessischer Sparkassen- und Giroverband
- Prüfungsstelle -
Dr. Beckerle, Wirtschaftsprüfer Revisionsdirektor Bakenhus Verbandsoberrvisor

Erläuterungen einzelner Posten des Jahresabschlusses der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg von Ende 1978

Aktivseite Posten 8 Anleihen und Schuldverschreibungen

Bestand am 1. Januar 1978 (ohne anteilige Zinsen)	DM	154.356.814,76
Zugang	DM	69.497.625,-
	DM	223.854.439,76
Abgang	DM	42.817.256,01
Abschreibung	DM	-,-
	DM	42.817.256,01
Anteilige Zinsen	DM	181.037.183,75
Bilanzausweis	DM	4.451.448,49
	DM	185.488.632,24

Zur evtl. Aufnahme eines Lombarddarlehens hat die Sparkasse Wertpapiere in Höhe von nom. 7.050.000,- DM der Landeszentralbank in Hessen, Zweigstelle Bad Hersfeld, verpfändet. Zum Jahresende war der Lombardkredit nicht in Anspruch genommen.

Aktivseite Posten 9 Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind.

Bestand am 1. Januar 1978	DM	1.155.697,39
Zugang (Dekafonds-Investmentanteile)	DM	68.317,95
Bilanzausweis	DM	1.224.015,34

Aktivseite Posten 11 Ausgleichs- und Deckungsforderungen

Bestand am 1. Januar 1978	DM	4.926.089,52
Tilgung	DM	439.242,52
Bilanzausweis	DM	4.486.847,-

Zur evtl. Aufnahme eines Lombarddarlehens hat die Sparkasse Ausgleichsforderungen in Höhe von nominell 4.910.000,- DM (effektiv 3.300.000,- DM) der Landeszentralbank in Hessen, Zweigstelle Bad Hersfeld, verpfändet. Zum Jahresende 1978 war der Lombardkredit nicht Anspruch genommen.

Aktivseite Posten 14 Grundstücke und Gebäude

Bestand am 1. Januar 1978	DM	16.528.965,-
Zugang	DM	445.718,92
	DM	16.974.683,92

Übertrag	DM	16.974.683,92
Abgang	DM	13.533,-
Abschreibung	DM	1.084.805,92
Bilanzausweis	DM	<u>15.876.345,-</u>

Es bestehen auf zwei Grundstücken grundpfandrechtliche Belastungen von 184 TDM bzw. 40 TDM.

Aktivseite Posten 15 Betriebs- und Geschäftsausstattung

Bestand am 1. Januar 1978	DM	2.994.447,-
Zugang	DM	616.917,25
	DM	<u>3.611.364,25</u>
Abgang	DM	22.228,-
Abschreibung	DM	670.516,25
Bilanzausweis	DM	<u>2.918.620,-</u>

Passivseite Posten 6 Rückstellungen

Pensionsrückstellungen	DM	4.728.166,-
andere Rückstellungen (im wesentlichen für Steuern, Urlaubsansprüche, Prüfungskosten und Rentenverpflichtungen)	DM	1.563.511,19
Bilanzausweis	DM	<u>6.291.677,19</u>

Aufwand Posten 7 – Sachaufwand für das Sparkassengeschäft –

Aufwand für das Jahr 1978	DM	3.302.969,04
In dem Sachaufwand für das Sparkassengeschäft sind Aufwendungen auch für den HLB-Stützungsfonds enthalten.		

Aufwand Posten 12 – Sonstige Aufwendungen –

Aufwand für das Jahr 1978	DM	3.424.475,59
In den sonstigen Aufwendungen sind auch Zahlungen für den HLB-Stützungsfonds enthalten.		

Aktivseite Posten 13 Beteiligungen

Bestand am 1. Januar 1978	DM	3.383.758,-
Zugang	DM	768,34
Abschreibung	DM	-,-
Bilanzausweis	DM	<u>3.384.526,34</u>

Die Beteiligung der Sparkasse am Hessischen Sparkassen- und Giroverband ist mit den Anschaffungskosten von 3.337 TDM (Buchwert) bilanziert. Ihr Nennwert beträgt 4.385 TDM. An der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Hersfeld 1936 e. G. ist die Sparkasse mit nom. 3 TDM beteiligt (Hafungsanteil: 600,- DM). Desweiteren ist die Sparkasse am Stammkapital der Kurhessischen Wohnungsbaugesellschaft mbH mit nom. 48 TDM beteiligt.

